

Schaffhauser Nachrichten

Das Intelligenzblatt – seit 1861
161. Jahrgang, Nummer 228
AZ 8200 Schaffhausen
Preis FR. 3.70
www.shn.ch

Angst vor der Energielknappheit
Am ITS-Techno-Apéro erfahren
Firmen, wie sie sich auf eine mögliche
Mangellage vorbereiten können. / 16

Schwierige Zeiten in Leverkusen
Vergangene Saison war Trainer
Gerardo Seoane der umjubelte Held –
jetzt steht er kurz vor dem Aus. / 25



VERANSTALTUNGEN DES VJPS

Was digitale Medien mit Kindern machen

SCHAFFHAUSEN. Viele Kinder und Jugendliche verbringen zu viel Zeit vor dem Bildschirm. «Der Umgang mit digitalen Medien kann süchtig machen», sagt Deborah Weiss. Sie ist Leiterin der Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention beim VJPS, dem Verein für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe. Dieser hat Interviews mit Schaffhauser Eltern geführt: Das Thema digitale Medien beschäftigte sie sehr.

Der Verein bietet nun kostenlose Veranstaltungen zum Thema «Kinder und Jugendliche in der digitalen Welt» an. Mit den SN hat Deborah Weiss über Bildschirmzeit gesprochen – aber auch über die Vorbildfunktion der Eltern, über Vertrauen und Kontrolle oder Gefahren in der digitalen Welt. (r.) / 15

Ständerat setzt erste Marke beim Ausbau der erneuerbaren Energien

Schnellerer Zubau von Wasserkraft-, Solar- und Windanlagen sowie höhere Effizienzziele.

BERN. Der Ständerat hat im sogenannten Mantelerlass wichtige energiepolitische Pflöcke eingeschlagen. Wie die Energiewende genau umgesetzt werden soll, bleibt zumindest teilweise offen. Während viele Entscheide im Bundeshaus in den vergangenen Wochen insbesondere vor dem Hintergrund der drohenden Energie- und Stromknappheit in den kommenden zwei Wintern getroffen wurden, ging es beim Mantelerlass um die mittel- und langfristige Ausrichtung der schweizerischen Energiepolitik. Die Vorlage soll die vom Stimmvolk im Jahr 2017 angenommene Energiestrategie weiterführen.

Fast zwölf Stunden lang – verteilt über zwei Sitzungstage – diskutierte der Ständerat über das Bundesgesetz über die sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien. Unter dem

Die Vorlage soll die vom Stimmvolk im Jahr 2017 angenommene Energiestrategie weiterführen.

Eindruck der aktuellen Krisensituation stellte er mit der Vorlage die Weichen für eine raschere Energiewende.

«Ziele sollen am Schluss funktionieren»

Gegenüber dem ursprünglichen Vorschlag des Bundesrats erhöhte die kleine Kammer die Zielwerte für den Ausbau der Wasserkraft und der anderen erneuerbaren Energien deutlich. Auch der durchschnittliche Energieverbrauch pro Person und Jahr ist gegenüber dem Stand im Jahr 2000 bis zum Jahr 2035 um 43 Prozent und bis zum Jahr 2050 um 53 Prozent zu senken.

Zur Stärkung der Versorgungssicherheit im Winter sollen Massnahmen der Energieeffizienz umgesetzt werden, welche bis spätestens 2035 zu einer Reduktion des Stromverbrauchs um

zwei Terawattstunden führen. Zum Vergleich: 2021 wurden in der Schweiz gut 58 Terawattstunden Strom verbraucht. Energieministerin Simonetta Sommaruga bezeichnete die im Gesetz verankerten Marken als «ehrgeizige, gar fantastische Ziele, die am Schluss aber auch funktionieren sollen».

Tatsächlich blieb der Ständerat bei der ersten Beratung der richtungsweisenden Vorlage zurückhaltend, wenn es um konkrete Massnahmen ging. Von der vorberatenden Enquete-Kommission vorgeschlagene Effizienzmassnahmen – etwa die obligatorische Sanierung von Elektroheizungen oder die Installation von intelligenten Heizungssteuerungen – wurden abgelehnt. Die Basismassnahmen im geltenden Recht reichten, sagte Jakob Stark (SVP/TG). (sda) / 2+3

NEUHAUSER RHYTECH-AREAL

Rekordhochhäuser: Finale Höhe erreicht

NEUHAUSEN. Die Rohbauten der rund 60 und 80 Meter hohen Hochhäuser auf dem Neuhauser Rhytech-Areal stehen. Die zwei Rhyfall Tower sind die höchsten Wohngebäude im Kanton. Sie sowie das gesamte neue Quartier sollen im Frühjahr 2024 fertiggestellt sein. Bei der Aufrichterfeier zeigten sich die Redner überzeugt, dass auch die Kritiker der Hochhäuser einst vom neuen Areal begeistert sein werden. (sba) / 18

JAGDGESETZ

Ständerat weicht Wolfsschutz auf

BERN. Wölfe sollen nicht nur geschossen werden dürfen, wenn sie Schäden angerichtet haben, sondern auch, um künftige Schäden zu verhindern. Der Ständerat hat eine Regulierungssaison für Wölfe im Jagdgesetz aufgenommen. Im Zentrum steht die proaktive Regulierung der Wölfe. Der Ständerat hiess die Vorlage gestern mit 31 zu 6 Stimmen bei 4 Enthaltungen gut. (r.) / 8



Was kommt nach der Teilmobilmachung?

Während der Rest der Welt rätselt, was Putins nächste Pläne sind, wartet auf Russlands Reservisten die Vorbereitung auf den Krieg in der Ukraine – oder sogar gleich die Front. BILD KEY / 9

BILATERALE VERTRÄGE

Deutsche Parteien machen Druck

BERLIN. Die Parteien der Ampel-Koalition und die CDU-Opposition fordern vom Schweizer Bundesrat eine rasche Lösung der institutionellen Fragen zwischen der Schweiz und der EU. Extrawürste soll es keine geben. Damit stellen sich die deutschen Parteien voll und ganz hinter die EU-Kommission. (sda) / 8

KRISENBEWÄLTIGUNG

Das Parlament will stärker mitreden

BERN. In Krisen wie der Pandemie ist überlegtes, aber doch schnelles Handeln gefragt. Wie es gehen kann, hat der Bundesrat im Frühjahr 2020 bewiesen. Nun möchte das Parlament das Heft wieder vermehrt selbst in die Hand nehmen. Damit begehe es im Grundsatz einen Systembruch, sagt ein Staatsrechtsprofessor. (rza) / 7



gsaat isch gsaa

«Wir können unsere Worte ja nicht ständig in die Waagschale werfen.»

Peter Stücheli-Herlach
Der Professor von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften spricht über die Macht von Worten im öffentlichen Diskurs. / 11

«Die Bergtrotte soll kein Gourmet-Tempel werden, sondern bodenständig bleiben.»

Matthias Jost
Der Verwaltungspräsident der Bergtrotte Gastronomie AG spricht über das neue Konzept in der Osterfinger Trotte. / 20

Es kann wieder geboostert werden

Das Impfzentrum versorgt ab dem 10. Oktober Impfwillige mit den neuen Auffrischimpfungen. Die Impfempfehlung des Gesundheitsamtes hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verändert.

Jonas Schlagenhauf

SCHAFFHAUSEN. Um für die kommenden Wintermonate gewappnet zu sein, fährt das Kantonale Impfzentrum ab dem 10. Oktober seinen Betrieb wieder hoch, um alle Impfwilligen mit Auffrischimpfungen zu versorgen. Bereits ab dem 4. Oktober können sich Personen ab 16 Jahren über die kantonale Webseite oder per Telefon für eine Booster-Impfung anmelden. Ob das Impfzentrum

bald mit Anfragen überschwemmt wird, kann Manuel von Burg, Medienverantwortlicher des Covid-19-Teams, nicht sagen. Die Menge an bestellten Impfdosen kann er auch nicht beziffern.

Ausgangslage hat sich verändert

Aktuell sind die Ansteckungszahlen in der ganzen Schweiz extrem tief. Besonders gefährdete Menschen sollten sich dennoch impfen lassen. «Grundsätzlich wird den Risikogruppen unab-

hängig von den Fallzahlen empfohlen, eine Auffrischimpfung zu machen, um den Schutz vor schwerer Erkrankung zu erhöhen», sagt von Burg.

Nach wie vor empfiehlt das Gesundheitsamt Über-65-Jährigen und all jenen, die aufgrund einer Vorerkrankung eine Anfälligkeit für schwere Erkrankungen haben, sich impfen zu lassen. Bei anderen Bevölkerungsgruppen hat das Bundesamt für Gesundheit die Empfehlungen angepasst. / 17

Anzeige

Wir verkaufen Ihre Liegenschaft

052 654 07 44

IMMOLEUTE.CH
DIE IMMOBILIEN-FACHLEUTE

A1522324